



AM SONNTAG GESCHAH ES...

Antoin Pellier geht in Le Havre an Land. Die Bummelbahn bringt ihn in wenigen Stunden in das Herz der Bretagne. Jetzt schlendert er unter fruchtschweren Obstbäumen seinem Heimatstädtchen entgegen.

Kühlender Wind streicht über das Land von der Seeseite her. Weiße Schäfchen wandern am Himmel. Der Ginster blüht an den Hängen und hüllt die Landschaft in Gelb.

Was ein Tag! denkt Pellier. Konnte ich mir einen schöneren wünschen, zur Heimkehr! Vor elf Jahren, elf arbeitsreichen, mühevollen, schicksalsreichen Jahren hat er der Heimat den Rücken gekehrt. Vielleicht war es Leichtsinns gewesen, eines Mädchens wegen, vielleicht! Aber was schadete es, er hat die Welt gesehen, fremde Länder, Völker und Menschen, hat sich einen ganzen Batzen zusammengespart.

Die Aussicht, sich hier ein Häuschen kaufen zu können, am Abend beschaulich vor der Türe zu sitzen, stimmt Pellier heiter und versöhnt mit der Welt.

Schon spitzt der Kirhhahn über den Hügel. Ein wunderliches Gefühl ist es, wieder Heimatboden unter den Füßen zu haben.

Die ersten Häuser sind da. Da und dort streckt sich ein Kopf aus dem Fenster, was kümmert es ihn. Sollen sich wundern, die Leute!

Komisch ist es wohl doch. Kennen sie ihn nicht mehr, der ihre hausbackenen Uhren in Ordnung gehalten und dann und wann ihre Vornamen in goldene Ringe gravierte. Wer sah sich drüben, überm Teich, nach einem um? Wirst dich wieder drangewöhnen müssen, Antoin.

Noch einige Gassen und Gäßchen. Das Haus seiner Mutter. Gar nichts ist verändert. Nur der wilde Wein ist bis an den Dachfirst gewachsen.

Eine Hand berührt seine Schulter: „Sie sind Pellier. Sie sind verhaftet!“

Verdutzt, erschrocken dreht Pellier auf dem Absatz sich um und starrt in das Gesicht des alten Victor Ramin, des Gendarmen der Stadt.

„Ramin, ihr verwechselt mich wohl!“ meint der schon wieder ruhige Pellier.

„Nein, nein, Pellier, wir kennen Sie nur zu gut, kommen Sie mit, ehe man aufmerksam wird. Kalt klingt die sonst freundliche Stimme.“

Ein netter Empfang in der Heimat, denkt Pellier und geht dem Gendarmen voran.